

Der im Voraus zu zahlende Abonnements-Betrag beträgt...
pro Jahr 8.40, p. Halbjahr 4.20, p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverendung: p. Quartal 2.25, ins Ausland pro Quartal 3.60. Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von R. Horn.

Telephon Nr. 271

Postamt-Lohn: Auf der 1. Seite pro 4-spaltigen Romanzeile oder deren Raum 20 Kop. und auf der 6-spaltigen...
Inseratenpreise 3 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. pro Zeile oder deren Raum...
Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Dienstag, den (2.) 15. November 1910.

Abonnements-Exemplar.

Erste wandernde Schauspiel-Truppe unter Mitwirkung von P. P. Heideburow und N. F. Skarska.

GROSSES THEATER. — Nur fünf Vorstellungen.

Sonntag, den 20. November a. c.
„Antigona“ von Sophokles.
Montag, den 21. November a. c.
„Die Einsamen“ von G. Hauptmann.
Mittwoch, den 23. November a. c.
„Über unsere Kraft“ von B. Björnson.
Donnerstag, den 24. November a. c.
Die schwarze Maske

Sonntag, den 27. November a. c.
„Das wandernde Kabarett“ von Smollett (Kavaliar von Falejew).
— Beginn der Vorstellungen um 8 1/2 Uhr abends. —
Nach Aufgehen des Vorhangs werden keine Besucher in den Zuschauerraum bis zur Pause hineingelassen.
— Billets werden nur an der Theaterkasse verkauft. —
11915 Berwalter G. N. Kudrawzew.

Birkus A. Devigné im neuerrichteten prachtvollen Gebäude der Cegielniana- und Dzielna-Straße. — Dienstag, den 15. November 1910:

Große brillante Vorstellung.

Zum 2. Male: Original 3 Richardinis, Novelty-Gymnastic-Act. — Wunder! 2. Debut des Herrn Luftmann, mit seinen konfuzioslos dressierten 10 Fogerriess. — Nur noch 4 Vorstellungen des berühmten Dompeters Herrn Wichmann mit seiner Gruppe Polar-Bären. Ueberall kolossal Erfolg; man muß es sehen, um zu glauben. — Viele Neuheiten! Zum Bestand des umfangreichen Programms gehört das choreographische Ballet. Programm-Wechsel Anfang der Vorstellung präzise 8 1/2 Uhr abends. Die Vorstellungen werden unter persönlicher Leitung und Mitwirkung des Direktors A. Devigné geben. Annoncen: Morgen, Mittwoch, den 16. November a. c.: Große Vorstellung. Anfang um 8 1/2 Uhr abends.

DIE ARZTE

empfehlen seit mehr als 40 Jahren die Pastillen **Geraudel's** als Heilmittel, welches radikal Schnupfen, Heiserkeit und Husten beseitigt. Ohne rote Etiketten mit der Firma des General-Vertreters „Fabian Kingsland, Warschau“, zurückzuweisen als wertlose Fälskate.



11845

Heilanstalt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Röntgen- u. Lichttheilinstitut

der **Drr. L. Falk, Z. Golc und St. Jelnitzki**, Walezanska-Straße Nr. 36, (neben dem Palais Kuniger) Telefon Nr. 1481.

Aufnahme stationärer Kranken (in Einzelzimmern und allgemeinen Krankenabteilungen) von 2-5 Mk. täglich. Täglich ambulante Aufnahme unentgeltlicher Patienten: Konsultation 60 Kop.

Behandlung mit Nötenstrahlen, Röntgen- und Quarzlicht (nach Prof. Kromeyer), Hochfrequenzströmen (D'Arsonvalisation) **Blutuntersuchung bei Syphilis. Elektrische Glühlichtbäder.**

An Sonn- und Feiertagen: 8-10 Uhr früh, 1/2, 12-1/2 mittags. 10066

Spezieller Empfang geschlechtskranker Frauen (Ordinierende Arzt: Frau Dr. med. SAND-TENENBAUM) am Montag Mittwoch und Freitag von 1/2-1/7 Uhr nachmittags.

„Urania = Theater“

Alle Petrikauer- und Cegielniana-Straße. 12137

Täglich grandiose Familien-Variété-Vorstellungen, zu 1. und 16. jeden Monats neue Acten und neue Bilder. — Eigenartiges Programm im Inzeratenteil

JUWELIER A. KANTOR

Petrikauerstr. Nr. 29

Ist von seiner Auslandsreise nach Paris, Brüssel, Antwerpen und Amsterdam nach Lodz zurückgekehrt und hat eine anspruchsvolle reiche Auswahl der neuesten und schönsten Schmucksachen, Juwelen etc. mitgebracht.

12087

Das Lehrerbureau „ZALESKI“

Warschau, WIDOK Nr. 5, empfiehlt: Lehrer, Lehrerinnen und Bognen. Französinnen und Engländerinnen werden durch Vermittlung eigener ausländischer Bureaus nach hier engagiert. 4061

Petrikauerstr. 192 (vorm. Petrikauer 200) Zahn-Klinik Zahnarzt M. Riesnik-Epstein

Schmerzloses Zahnziehen u. Plombieren. Spezial-Laboratorium für künstliche Zähne u. Goldkronen. Reparatur aller künstlichen Zähne auf der Stelle. Anpreisung billige Preise. 9493

15. November.
Sonnen-Aufgang 7 U. 22 M. | Mond-Aufg. 8 U. 53 M.
Sonnen-Unterg. 4. 05 M. | Mond-Unterg. 4 U. 44 M.
Gebens- und denkwürdige Tage.
1908 f. Zeyshi, Kaiserin-Witwe von China 1908 f. Ros Mangajha, bekannter abessinischer Truppenführer. 1893 Vertrag zwischen Deutschland und England betr. Kamerun. 1889 Vermählung des Königs Karl von Rumänien mit Prinzess Elisabeth v. Wied. 1803 f. Friedrich VII., König von Dänemark zu Glücksburg.

Tolstois Weltflucht.

Eine Nachricht, nicht hinanstrompet von dem Haupte der leichtfertigen Fama, sondern wie getragen vom tiefen Atem der Tragödie, geht durch die Welt. Leo Tolstoj, der zweiundachtzigjährige russische Dichter, eine Gestalt, die in unsere Tage hineinragt wie der Riesenschatten eines biblischen Propheten, ist verschwunden, hat das Letzte von sich abgestreift, was ihn mit der Bräutigam dieser Welt verband, hat sein berühmtes Gut Jasnaja Poljana verlassen, Frau und Kinder verlassen, um nicht wiederzukommen, denn er flieht die Welt und die Weltlichkeit, er will seine letzten Tage in Einsamkeit beschließen. Die Gattin Tolstois hat bei dem Empfang dieser Nachricht zwei Selbstmordversuche verübt, eine ungeheure Bestürzung scheint sich Tolstois Familie bemächtigt zu haben und die Fama will wissen, daß unglückliche Familienbeziehungen der Kreis zu seinem Entschluß veranlaßt hätten. Diese Gerüchte sind wenig glaublich, sie mögen der Niederschlag von Vermutungen, die nichts zu tun haben dürften mit den inneren Ursachen dieser Weltflucht des merkwürdigen Mannes, von Vermutungen sein, die an der Oberfläche der Dinge haften. Denjenigen, die Tolstois Wesen erfasst haben, die schon lange mit einem gewissen Grauen die Entwicklung des großen Dichters verfolgt haben, kann diese Weltflucht kaum überraschend kommen. In letzter Linie ist das Verschwinden des Zweiundachtzigjährigen, seine Flucht in Weltferne und Einsamkeit, eine Erfüllung dieses Lebens und seiner innersten Triebe. Der herrschaftliche Kutscher, des Besitzers von Jasnaja Poljana hat seinen Herrn im Wagen zur Bahn gebracht, seitdem ist Tolstois Spur verloren. Der Prophet Elias ist in einem feurigen Wagen in den Himmel erhoben worden. Es soll kein banaler Scherz sein, diese Neben-einanderstellung, aber wenn Tolstois Leben einen logischen Abschluß finden sollte, dann war es dieser, das Verschwinden, die Flucht aus dem Bereich der Welt. So paradox das klingen mag — Tolstois Weltflucht ist der naturnotwendige letzte Akt eines gewaltigen Dramas, das sich vor unseren Augen abgespielt hat.

Die nichterregte Erkenntnis wird uns belehren, daß hier der Entschluß eines feinen Mannes vorliegt, dessen Eigenzigkeiten seit langem die Welt beschäftigt, daß der zeitliche Zusammenbruch vielleicht in einem physiologisch nachweisbaren Zusammenhang mit den immer häufiger in der letzten Zeit gemeldeten Alterserscheinungen und Krankheiten des Greises steht und daß auch der Brief an die Gattin, in dem Tolstoj erklärt, daß die Verhältnisse, in denen er lebe, im Widerspruch standen mit den von ihm gepredigten Ideen, er könne so nicht länger leben, und auch wenn sein Aufenthalt entdeckt würde, werde er nicht zurückkehren — nichts anderes beweist als die greisenhafte Sinnesverwirrung, die Altersbenennung des großen Dichters. Diejenigen aber, die das Herz dieses großen Dichters hochgehoben haben seit Jahrzehnten, nicht mit dem Ohr des Arztes, sondern mit der Seele, sie werden die grausame Logik des Briefes Leo Tolstois, dieses letzten Willens voll verstehen und durchaus logisch finden, denn ihnen ist längst klar, daß seit langem in diesem merkwürdigen Mannes Brust zwei Seelen lebten, daß sein Entschluß nicht der plötzliche Ausbruch feinen Wahnsinns, sondern das letzte Glied einer weit zurückreichenden langen Kette der Entwicklung Tolstois ist. Nicht der Arzt kann es sein, der in Leo Tolstois Leben seinen Augenblick feststellen vermag, in dem durch diese großartige Dichternatur ein unheilbarer Mißging, seinen Augenblick, von dem an der Dichter Tolstoj sich in den Prophezen wandelte und einer Mystik verfiel, von der es wunderbar ist, daß sie nicht längst sich in einem Entschlusse manifestierte, wie in Weltflucht, deren Wirkung in der ganzen zivilisierten Welt erschütternd wirken muß. Tolstoj soll sich, wie man vermutet, in das alte Dörmische Kloster im Gouvernement Kaluga begeben haben, um sich dort hinter Klostermauern, ein Mönch, zu verbergen. Leo Tolstoj, der vom Heiligen Synod Gehannte und Beseimte... Bis in die siebziger Jahre, nach der Vollendung der „Anna Karenina“, geht die Wandlung zurück, die aus dem großen Epiker, dem Schöpfer von „Krieg und Frieden“, den Mytiker machte, der zum Christentum zurückkehrte und die Erziehung des Fleisches zu predigen begann. Weltlich unverständlich für das westliche Europa entwickelte sich das spezifisch russische immer mehr in dem großen Dichter, und das Unerwartete der Nächstenliebe im Sinne des Christentums veranlaßte den millionenreichen Aristokraten Tolstoj, sich selbst in die Kleidung des Mönchs zu hüllen und als Bauer mit seinen Bauern zu leben. Noch einmal raffte sich Tolstoj zum großen Roman auf in seiner „Auferstehung“, als Dramatiker hat er mit seiner „Macht der Finsternis“ die Herzen erschüttert, aber sein Streben ging vor allem dahin, dem selbstgewählten Apokalypse gerecht zu werden. Seine biblischen Bauerngeschichten, diese Erzählungen für das russische Volk, so unendlich, so voll köstlichen Humors und leichtfertiger Moral, als ob sie das Volk selbst erkunden hätte, sie sind die herrlichsten Blüten dieses Apokalypse, aber das Mytisch-Propheetische begann zu überwiegen und eine eng mit dem dem russischen Volke eigentümlichen Seltsamkeit zusammenhängende Richtung mußte ihn immer mehr dem Verständnis des Westens entfremden, ihn selbst in einen immer beständiger werdenden Konflikt zwischen seiner Natur und seinem mytischen Aberglauben bringen. Nur so ist seine kritische Studie „Schalepsare“ zu verstehen, in der ein Fanatismus auftritt, der deutlich zeigt, wie dieser Konflikt das geistige Gleichgewicht des Greises erschütterte hat. Seine Stimme dröhnte noch wichtig durch die Welt, wenn er gegen die Grauel des russisch-japanischen Krieges, gegen die Kriegsgeschichte seine flammenden Worte schleuderte. Es war ein rührendes Schauspiel, zu sehen, wie in diesem Manne der Künstler nicht untergehen konnte, so sehr er selbst gegen alle Kunst bürgerlich-meritisch wütete. Er war eine Riesengestalt am Horizont unserer Zeit, eine Figur in der Pose des Predigers und Propheten, nicht immer verständlich, aber stets ehrentugendbetend. Leo Tolstoj hat vor dieser Welt, der er längst geflüchtete hatte, sich in die Einsamkeit zurückgezogen. Der Widerspruch zwischen seinem Apokalypse und dem Leben in Jasnaja Poljana, dem Uben des millionenreichen Grundherrn, des Schriftstellers, dessen Worte buchstäblich mit Gold aufgewogen wurden, hat den Entschluß des Greises gezeitigt. Ein Arzt, sein Leibarzt hat ihn auf seiner Weltflucht begleitet. Es ist gestattet, zu glauben, daß dieser Leibarzt mehr der Sünger des Propheten war. Mag sein, daß die nächsten Stunden Aufklärung bringen, daß Familienkonflikte, wie das Gerücht besagt, beigetragen haben mögen zu dieser Flucht aus Jasnaja Poljana, vielleicht leitet entgegen seinen Worten der Kreis zurück. Der Entschluß zur Weltflucht aber bleibt auch dann symbolisch als Abschluß des geistigen Prozesses im Gehirne des großen Dichters, der ein Dichter war und ein Prophet und Apokalypse wurde.

Petersburg, 14. November. Graf Leo Tolstoj hatte, seiner Gesundheit genügt, bis in die letzte Zeit die Besucher, die nach seiner Be-

suchung Jasnaja Poljana zu wallfahren pflegen, selbst empfangen. Wie jetzt bekannt wird, fiel in allerletzter Zeit den Besuchern eine tiefe Veränderung im Wesen des Dichters auf. Er sprach besonders oft und eindringlich vom Tode und der Notwendigkeit, vor dem Lebensende mit sich selbst und mit Gott ins Reine zu kommen. Seine Sehnsucht, sich vor dem Scheiden aus dieser Welt abzuschießen, brach immer wieder fast leidenschaftlich aus seinen Reden hervor. Dann litt er beinahe physisch unter den Vorstellungen, die das oft von Gästen belebte Haus ihm aufzwang, und er begann sich in Jasnaja Poljana sogar vor den Mitgliedern seiner eigenen Familie zurückziehen. Dagegen pflog er mit seinem Arzt Makowiecki besonders vertraulichen Umgang. Kaluga, 14. November. (B. L.) Graf Tolstoj traf in Begleitung des Dr. Makowiecki mit dem Nachtzuge in Optina ein. Dort übernachtete er und fuhr am nächsten Morgen im Wagen nach dem Schamorbinsker Kloster. Er versprach, durch die Einsiedelei nach Optina zurückkehren zu wollen.

Giftmord an einem Millionär.

Aus New-York wird eine seltsame Verastungsgeschichte gemeldet: Die Gattin des Millionärs Johann Schenck befindet sich wegen Giftmordes im Gefängnis in Wheeling, während der Gatte sich im Krankenhaus derselben Stadt befindet. Eine romantische Liebesgeschichte hat dadurch ihren Abschluß gefunden. Der Millionär hatte sich aus kleinen Anfängen mit Fleiß und Fleiß zum reichen Mann emporgearbeitet und heiratete vor einiger Zeit eines seiner Dienstmädchen. Die junge Frau kam in diesem Jahre aus Paris zurück. Da plötzlich stellte sich bei dem bisher kerngesunden Manne Schwächezeichen ein, er wurde immer leiblicher. Vor einigen Wochen wurde er in ein Sanatorium gebracht, wo der Arzt eine Vergiftung konstatierte. Als seine junge Frau dieses Ergebnis der Untersuchung erfuhr, nahm sie ihren kranken Mann aus dem Sanatorium und brachte ihn in ein Hospital nach Wheeling. Hier besuchte sie ihn täglich und war um sein Schicksal sehr besorgt. Die Liebesheirat des Millionärs hatte das größte Mißfallen seiner Verwandten erregt. Als diese von seiner Krankheit hörten, bestellten sie eine Wärterin, die die Gemächten des Millionärs beaufsichtigen sollte. Die Wärterin ließ nun mehrere Flaschen von Mineralwasser der Frau Schenck unternehmen, wobei sie sich als arbeitsfähig erwies. Daraufhin wurde die Verhaftung der jungen Frau vorgenommen. Herr Schenck erklärt, daß die Frau unendlich eines Mordversuches fähig sei, da sie ihn viel zu sehr liebe. Der mit dem Tode ringende Mann glaubt, daß seine Verwandten gegen ihn intrigiert hätten und ihn Gift verabreichen ließen. Die Verwandten dagegen bestritten das einflüchtige Dienstmädchen und die jetzige Frau des Verbrechens.

Chronik u. Lokales.

Zur Lage in der Lodzer Textilindustrie

erhalten wie nachstehende Zellen: Nach dem flotten Verkauf der verschiedensten Sorten unserer Baumwollenzugnisse ist in dieser Branche die übliche zeitweilige Stille eingetreten und es ist die Zeit herangekommen, wo die Fabrikanten die Assortiments für die Fabrikslager herstellen, um die mit Beginn des Winters eintreffendes Orbes zu befriedigen. Die Vorbereitungen für die Baumwollenzugnisse zur künstlichen Sommerfason werden mit großem Eifer betrieben. Die betreffenden Musterkollektionen befinden sich schon in den Händen der Reisenden, die ihre Kundreisen angetreten haben. Die größeren Fabriken sind bereits mit belangreichen Aufträgen für die Frühjahrs- und Sommerfason versehen. Ungeachtet der regen Nachfrage und des hohen Rohmaterialpreises, sind die Preise für die Fabrikate bisher kaum in die Höhe gegangen. Diese Erscheinung muß auf die Vorzicht der Fabrikanten zurückgeführt werden, die davon zurückzuführen, in irgend einer Weise einen nachteiligen Einfluß auf die rege Nachfrage auszuüben. Es muß aber dennoch angenommen werden, daß bei gleichbleibender Nachfrage die Preise für Baumwollfabrikate, infolge der Rohmaterialerhöhung, zur Sommerfason ansteigen werden.

Was die Wollindustrie, und speziell die Tuchmanufaktur anbelangt, so kann man hier eine nachhaltige und progressive wachsende Belebung wahrnehmen, die noch dadurch verstärkt wird, daß seitens der Großfirmen im Lande und im Reich sehr bedeutende Bestellungen eingelaufen sind. Auch hier müssen die Fabriken, wie in der Baumwollindustrie, mit der Lauerung des Rohmaterials rechnen, besonders der besseren Sorten. Ungeachtet dessen sind die Preise für fertige Waren um maßig erhöht worden, da man abwärts kalkuliert wie in der Baumwollindustrie. Der Absatz der Wollwaren war in der verlaufenen Saison, mit der kleinen Ausnahme der Gewebe für Damenkleider, wohlwollender zufriedenstellend, dergleichen kann man eine verstärkte Nachfrage des-

Lodzer Plüsch und Sammet feststellen Ange- achtet einiger großer Bankrotte im Innern des Reiches, bei denen die Lodzer Weberei-Industrie mit circa 30 % beteiligt war, kann man die Jah- lungsfähigkeit im Allgemeinen als vollkommen be- friedigend bezeichnen. W.

* Aus der Gesellschaft. Heute Abend um 8 Uhr findet in der Johanniskirche die Trauung des Fräuleins Martha Eisenbraun, Tochter des Herrn Casar Eisenbraun und seiner Gattin geb. Rindermann, und Herrn Theodor Rindermann, jüngsten Sohnes des Herrn Franz Rindermann und seiner Gattin geb. Holzschuber statt. Wir bringen dem jungen Paare unsere besten Glückwünsche dar.

* Im Kunstsalon C. M. Pietkiewicz, Dziesnastraße Nr. 7, werden die Bilder am 22. d. M. gewechselt; am 21. wird die Ausstellung geschlossen sein. Die bekannten Künstler Lubinski, Halmreich, Wawrzynicki, Ryszkiewicz, Galat, Sawiczewski, Stoczka, Lajocki, Michomowicz u. a. werden durch einige ihrer besten Werke vertreten sein.

* Zahlungseinstellung. Der Lodzer Kom- missionär und Manufakturwarenhändler Manasse Bedrynowicki hat seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen 150.000 Rbl. Da B. all- gemein als wohlhabend gegolten hat, wurde ihm seitens der Lodzer Fabrikanten großes Vertrauen geschenkt, wovon er genügend Gebrauch gemacht hat. — B. ist flichtig. Seitens einiger Gläubiger wird nach dem Fälligen gefordert.

* Arbeiter-Kontroll-Uhren. In der Uhrenfabrik von L. Chmielewski, St. Jakobstraße Nr. 8, werden gegenwärtig Arbeiter-Kontroll- Uhren hergestellt, die so sinnreich konstruiert sind, daß eine Ueberschneidung sowohl der Fabrikbe- sitzer als auch der Arbeiter vollständig ausge- schlossen ist. Erfinder dieser Kontrolluhr ist der bei der hiesigen Firma Mart, Rousseau & Co., angestellte Mechaniker Herr J. Wolf, dem seine Erfindung bereits patentiert wurde. Einige der geübtesten hiesigen Industriellen haben die Uhren bereits angeschafft und wird ihr großer Nutzen erst bekannt sein, dann werden sie sicher bald in allen Fabriken Eingang finden.

* Vom Lodzer Kommissverein. Die Generalversammlung der Mitglieder des Lodzer Kommissvereins, welche am 12. d. M. im eigenen Saale an der Dugastraße Nr. 45 stattfand, umschloß nachstehende Tagesordnung: 1) Annahme des Beschlusses der Helonie Surawicz und des Regates von Ignaz Kohn; 2) Feier des 25jäh- rigen Vereinsjubiläum; 3) Aufhebung der Be- schließung der vorigen General-Versammlung; 4) Projekt der gegenseitigen Mitgliedsversicherung; 5) Projekt einer Krankenkasse; 6) Projekt eines neuen Vereinsstatuts. Zum Vorsitzenden wurde Herr Jurganski gewählt, der die Herren Sibrach und Gutentag zu Assessoren und Herrn Zybski zum Sekretär ernannte. In Erledigung des 2. Punktes der Tagesordnung wurde beschlossen, den hochwürdigsten Spendern zu danken. Es wird über die Feier des 25jährigen Bestehens des Vereins beraten, die im Monat Mai 1912 ge- gangen werden soll. Herr Rechtsanwalt Krutowski behält in Vorschlag, die General-Versammlung möge die erforderliche Summe anweisen und eine ad hoc zu wählende Kommission mit der Ausführung des Projekts betrauen. Herr Praszkier schloß ab, daß man die finanzielle Seite der Sache erst dann besprechen könne, wenn die Kommission das Programm der Ju- biläumfeier ausgearbeitet haben wird. Er bringt daher in Vorschlag, zur Wahl der Jubiläumskommission zu scheitern und die Frage, wie hoch die Summe sein soll, die für die Jubiläumfeier aus- geworfen wird, noch offen zu lassen. In diesen Sinne nimmt die General-Versammlung das Projekt an und überläßt die Wahl der Kommission der Verwaltung. Auf der Tages- ordnung steht die Beschließung, sich an das Ministerium um Aufklärung zu wenden über die Kompetenz der General-Versammlung in Sachen der Auslegung des eigenen Statuts. Als es sich um die Angelegenheit der Erbauung eines Ge- bäudes durch den Verein handelte, trich das Präsidium diese Angelegenheit von der Tages- ordnung, da aus dem Statut nicht genau her- vorgeht, daß der Verein das Recht zum Bauen hat. Die General-Versammlung beschloß nun, das Ministerium anzufordern, ob die General- Versammlung das Recht hat, ihr Statut zu kommentieren, oder ob sie sich deshalb an die höhere Instanz wenden müsse. Auf Antrag von 30 Mitgliedern wurde diese prinzipielle Frage nochmals aufgeworfen. Der Bekkies, Rechtsanwalt Krutowski, hebt hervor, daß die General-Versammlung durch ihre Beschließung die eigenen Prärogativen schmälern würde. Er spricht daher für die Aufhebung dieser Beschlußfassung. Herr Praszkier rät, diesen gewöhnlichen Knoten ein für alle mal zu zerhacken; man müsse das Gutachten von Rechtsgelehrten einholen, von Sachkennern. Mit einer neuen Entscheidung beauftragen wir diesen Anstoß nicht. Nach längeren Diskussionen beschließt die General-Versammlung, die Anfrage an das Ministerium nicht abzugeben. Der Clou der Versammlung war die Angelegenheit der Ein- führung einer gegenseitigen Lebensversicherung. Das Projekt des Herrn Drutowski spricht von einer sogenannten „Selbstversicherung“, ist jedoch ziemlich schwach ausgearbeitet, da es die Dauer- haftigkeit dieser Art Versicherung nicht statistisch nachweist. Im Laufe der Diskussionen traten sodann folgende Zweifel zutage: 1) ob die Ver- sicherung für alle Mitglieder obligatorisch sein soll, ohne Ausnahme; 2) ob die Versicherungsprämie gleich sein soll. Die Herren Siebert und Sibrach ver- langen, das Projekt als dringend zu erachten und es ohne Verweigerung an eine Kommission sofort zu beständigen. Die Herren Krutowski, Drutowski und Praszkier weisen die Unmöglichkeit nach, eine Angelegenheit quasi stants pede zu erledigen und sprechen sich kategorisch für die

Uebersetzung der Angelegenheit an eine besondere Kommission aus, welche die Einzelheiten dieses Projekts ausarbeiten würde. Herr Praszkier empfiehlt der Kommission, das Gruppensystem einzuführen und die Prämienzahlungen in drei Gruppen einzuteilen: bis zu 30 Jahren, bis zu 45 und über 45 Jahre. Die General-Versamm- lung erhebt im Prinzip das Projekt des Herrn Drutowski zum Beschluß, die Ausarbeitung des- selben vertraut sie jedoch einer Kommission an, die ihre Arbeit der Verwaltung innerhalb 4 Wochen vorstellen soll. Das Projekt der Grün- dung einer Krankenkasse findet keinen Beifall und die Mehrzahl der Anwesenden spricht sich dagegen aus. Die Herren Klog und Siebert weisen auf das Unpraktische des „philanthropischen“ Kurie- rens hin, das viel Geld verschlingt und den Mitgliedern wenig Nutzen bringt, da einerseits die Ärzte derartige Patienten gering achten, ander- seits aber auch die Apotheken bemüht sind, auf ihre Rechnung zu kommen. Die Generalversamm- lung wird um 4 Uhr nachts geschlossen. Die Fortsetzung der Versammlung, die der Durchsicht des Vereinsstatuts geweiht sein wird, findet am Sonnabend, den 28. November statt.

* Kaffeekränzchen im deutschen Ge- werbe-Verein. Am Sonntag nachmittag hatte der deutsche Gewerbe-Verein in seinem an der Konstantiner-Strasse gelegenen Vereinslokal ein Kaffeekränzchen, verbunden mit musikalischen und humoristischen Vorträgen und Darbietungen à la Bosko usw. veranstaltet, das sehr gut befehlt war und viel Anklang fand. Das Publikum war damit umso mehr einverstanden, da all diese schönen und unterhaltenden Sachen von Vereins- mitgliedern geboten wurden und somit der Vereinskasse gar nichts kosteten. Darauf wurde dem Tanze bis spät in die Nacht hinein ge- huldigt, wobei auch der festsche Genuß bei fröhlicher Plauderei und Clausserie nicht vergessen wurde.

* 7. Novemberfest der Turn-Vereinigung „Achilles-Jahn“. Am Sonnabend abend veranstaltete die vereinigte T.-V. „Achilles- Jahn“ im Englischen Saale, Ecke Wulzanska und Passage Schuß, ein Novemberfest, das sehr gut besucht war und äußerst animiert und ge- mütlich verlief. Die Turner der genannten Ver- eine und auch solche aus anderen hiesigen Turn- und Sportvereinen stellten zahlreiche, flotte Tän- zer, so daß die vielen anwesenden jungen Damen sich nicht belagern konnten. Vor Beginn des Tanzes hielt Herr Karl Schmidt eine kurze An- sprache, in welcher er betonte, daß auf diesem Feste 11 junge Männer für längere Zeit aus dem Verein scheideten. Sie gehörten Jahre lang zu den fleißigsten Turnern und Sportspielern und wurden dadurch so gekränkt und gestört, daß sie die diesjährige Ausbildungs-Kommission für tauglich befanden, der Fahne zu folgen, sie werden ihrer Pflicht: dem Vaterlande als tüch- tige Soldaten dienen zu können, sicherlich voll- auf genügen. Erst in später Morgenstunde ver- ließen die letzten Festteilnehmer die Festräume, um in heiterer Stimmung, manch einer mit kleinem Schwips ausgerüstet, ihre Heimstätten aufzusuchen.

* Victoria Skating Palace. Im Laufe der wenigen Tage, während welcher sich die ber-ühmten Champions Fel. Roseneyer und Herr Klette in Lodz aufhielten, hatten wir Gelegenheit, uns davon zu überzeugen, daß sie das Rollschuh- laufen zu einer wahren Meisterschaft zu bringen verstanden. Dem Wunsche vieler Anhänger dieses angenehmen Sports nachkommen, wird die Direktion bestrebt sein, auch fernerhin erstklassige Attraktionen auf diesem Gebiete zu gewinnen, Amateurwettbewerbe mit Preisen, besondere Abend- usw. nicht ausgeschlossen. Hingugefügt muß werden, daß man auf den Seancen im Victoria Palace das ausserlesene Publikum antreffen kann.

* w. Vertagte Sitzung. Die Gründer des unlängst legalisierten Vereins „Chesel Schel Gnes“ riefen für Sonntag abend um 7 Uhr im Saale „Novität“ an der Wulzanska-Strasse Nr. 5 die konstituierende Generalversammlung ein, zu welcher sich über 100 Personen einfanden. Rann hatte das Gründungsmitglied J. Cohn die Sitzung eröffnet, so kam es auch schon zu einem Standa. Es erwies sich, daß sich zu dieser Sitzung auch nichtgeladene Personen einfanden, die der beim Verein „Umas Hache!“ unter her- liegender Benennung bestehenden Sektion angehörten. Die von beiden Seiten geführten Streitigkeiten wurden immer heftiger, so daß der anwesende Prästanzgehilfe vom 4. Bezirk sich veranlaßt sah, die Sitzung zu schließen.

* w. Verein „Geso“ (Brüderliche Hilfe) hielt am Sonnabend abend seine Generalversammlung ab, die Herr Salzberg leitete. Der Rechenschafts- bericht wurde ohne Debetten angenommen und nach Erledigung verschiedener interner Angelegen- heiten wurde beschlossen einen Fond für Unter- stützungen der Mitglieder zu bilden und den Mit- gliedern in Krankheitsfällen medizinische Hilfe zu- kommen zu lassen. Zum Schluß wurden die Her- ren Lewin, Gutler, Bengyski, Eisner, Groner, Unger, Wolkowicz, Friede, Salzberg, Asch und Werlowicz in die Verwaltung gewählt.

* Vom häßlichen Hospital für an- ständige Krankheiten. In der Zeit vom 7. bis zum 14. November d. J. stellte sich die Krankenbewegung wie folgt dar: Am 6. No- vember befanden sich 3 Podenranke im Hospital, 8 kamen hinzu und einer wurde ausgeschrie- ben, so daß 5 verblieben. Scharlachranke waren 29, hinzu kamen 5, ausgeschriebe wurden 7 und einer starb. Es verblieben daher im Hospital: 26 Scharlachranke, 5 Podenranke und 4 an der Nase erkrankte Personen, resp. insgesamt 35 Personen.

* r. Bestrafungen. Wegen Ueberschreitung der Handbelszeit wurden vom Friedensrichter des 2. Bezirks zu 10 Rbl. Geldstrafe oder 3 Tagen Arrest verurteilt: Josef Bornstein, Abraham Potenzweig, Samuel Wybal, Natan Stiff; wegen

unvorsichtigen Fahrens zu 5 Rbl. Geldstrafe oder 2 Tagen Arrest: Tadeusz Kowalski, Sta- nislaw Tomaszewski und Marcyg Vinke.

* w. Heberfall. Gestern abend wurde vor dem Hause Neuer Ring Nr. 7 eine gewisse Franciszka Lewandowska, 22 Jahre alt, wohnhaft an der Pfeiferstraße Nr. 7 in Baluty, plötzlich von einigen Individuen überfallen und durch Messerstiche derart erheblich verwundet, daß sie blutüberströmt bewußlos zusammenbrach. Von Straßenpassanten wurde nun unverzüglich die Unfallstation alarmiert, deren Arzt die Verwundete nach erleiteter erster Hilfe mittels Rettungswagen nach ihrer Wohnung brachte.

* Ein schrecklicher Unfall, dem ein Men- schenleben zum Opfer fiel, ereignete sich gestern Nachmittag, um 5 Uhr, in dem Maschinenhause der Zentrale der Fabriken der Akt.-Ges. Karl Schreiber am Wodny Rynek. Der 39 Jahre alte Einbler Gottfried Schulz wurde von dem großen Schwungrad der Dampfmaschine erfaßt, mehrere Umwendungen mit um die Achse gerissen und dann wieder heranzgeschleudert, als zerstückte, blutüberströmt und leblose Masse. Der Anblick, den die Leiche bot, war geradezu gräßlich. Von der einen Hüfte an fast der Länge nach halbiert, lagen Herz, Lunge und Eingeweide bloß, trat auch das Gehirn an mehreren Stellen hervor. Bis zum Eintreffen der gerichtspolizeilichen Be- hörden wurden die Ueberreste des Unglücklichen unter Bewachung gestellt; er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

* Ein bedauerlicher Unglücksfall ereig- nete sich gestern abend im Hause Nawrotkstraße Nr. 1. Hier selbst waren die Dielenbohrer Jan- kel Bipschütz, 28 Jahre alt und Mendel Zuder, 32 Jahre alt, mit dem Bohren eines neuen Parquetfußbodens in einer der Wohnungen im 3. Stockwerk beschäftigt, wobei sie, da es bereits dunkel war, einige Lichter anzündeten, die sie in primitivster Weise durch Abdröpfeln von etwas Stearin am Fußboden befestigten. Hierbei wollte es nun das Unglück, daß ein Licht plötz- lich umfiel, u. z. direkt in die Bohrermaße, die im Nu Feuer fing und die im Zimmer Anwe- senden in ein wahres Flammenmeer einhüllte, so daß sie erhebliche Brandwunden davontrugen. Sofort wurde nun die Unfallstation alarmiert, die den Verletzten die erste Hilfe erteilte, worauf die beiden Dielenbohrer, die Brandwunden an den Händen, Beinen, der Brust und Augen er- litten, mittels Rettungswagen nach dem Woznanski- schen Hospital gebracht werden mußten, während der zur Bewachung der Arbeiter anwesende 6- jährige Ignacy Frenkel, der Brandwunden an den Händen und Füßen davontrug, an Ort und Stelle belassen werden konnte.

* Heberfahren. Vor dem Hause Gajerska- straße Nr. 42 wurde gestern mittag um 12 Uhr ein gewisser Reinhold Wenzler von einem Wagen überfahren und an den Beinen erheblich verletzt. Dem Verunglückten erteilte ein Arzt der Ret- tungsstation die erste Hilfe.

* Feuer. Gestern nachmittag um 5 Uhr brach in einem Mattelager, das sich im Hause Wschodniastraße Nr. 16 befindet, ein Feuer aus. Auf dem Brandplatze waren die stabilen Ab- teilungen des 1. und 2. Juges der Freiwilligen Feuerwehr sowie die städtische Wehr erschienen und unterdrückten das Feuer, das einen be- deutenden Schaden anrichtete.

* r. Gestern abend gegen 9 Uhr wurden die stabilen Abteilungen des 1. und 2. Juges der freiwilligen Feuerwehr sowie die Mannschaften der städtischen Feuerwehr nach dem Hause Woludniowa- straße Nr. 20 berufen, wo im 3. Stockwerk in- folge eines schadhaften Schornsteins ein Ballen in Brand geraten war. Da das an sich unbe- deutende Feuer von den Mannschaften des 1. Juges unterdrückt wurde, so brauchten die übrigen Wehrmannschaften nicht in Aktion zu treten.

* w. Prügelerei. Während einer gestern abend vor dem Hause Wschodniastraße Nr. 55 zwischen einigen Arbeitern ausgebrochenen Prügelei, bei der auch das Messer eine große Rolle spielte, wurden der Sattlergeselle Josef Grodzicki und der Studateur Peter Kowalski, beide 21 Jahre alt, derart erheblich verwundet, daß die Hilfe der Unfallstation in Anspruch genommen werden mußte, worauf Grodzicki mittels Rettungswagen nach dem Alexander-Hospital und Kowalski nach dem entsprechenden Polizeibezirk gebracht wurden.

* Systematischer Diebstahl. In der Fabrik von Herrn Th. Karnowski, Promenaden- straße Nr. 10, wurde dieser Tage ein systemati- scher Diebstahl in der Höhe von 2400 Rbl. ent- deckt. Als verdächtig wurden bisher 2 Individuen verhaftet.

* r. Pferdediebstahl. In der Nacht von Freitag zu Sonnabend in verfloßener Woche, gegen 2 Uhr, drangen Diebe, in der Gemeinde Sucmierz, nachdem sie das Schloß abgerissen, in den Stall des Kolonisten Antoni Polas und führten ein Pferd im Werte von 70 Rbl. von dannen. In derselben Nacht wurden auch dem benachbarten Kolonisten Adolf Lindle aus einem Stall Gänse im Werte von 36 Rbl. gestohlen.

* Juwelendiebstahl verhaftet. Außerordent- lich schnell sind die Juwelendiebe, die in der Nacht zum Freitag in den Juwelier-Laden der Firma Richard Scholz in Rattowitz einbrachen, gefaßt worden. Mit ihrer Verhaftung hat die Polizei tatsächlich einen guten Griff getan, denn es handelt sich um Verbrecher, die den Namen „Schwere Jungen“ mit Zug und Recht verdienen. Daß sie keine Neulinge im „Fack“ sind, zeigte schon die „vortreffliche Arbeit“, die sie leisteten. Der Plan zu dem Einbruch wurde sorgfältig ausgearbeitet, und zwar in der jüdischen Her- berge von Friedmann in Myslowitz, wo die russischen, an dem Einbruch beteiligten Unterta- nen, die Gebrüder Szwed, Seidmann und

Silberkädt, verkehrten. Friedmann scheint die treibende Kraft gewesen zu sein, denn er sollte, falls der Streich glückte, eine größere Geldsumme erhalten. Nach dem Einbruch benutzten die Ver- brecher den ersten, nach Myslowitz gehenden Zug, kehrten aber nicht bei dem Herbergsbater Friedmann ein, den sie vielmehr zu prellen ge- dachten, sondern fuhren nach Bendzin weiter, mit Ausnahme von Silberkädt, der zunächst in Myslowitz blieb. In Bendzin verfuhrte das Kleeblatt nun, die gestohlenen Sachen zu ver- kaufen. Dadurch lenkte sie aber die Aufmerk- samkeit der Gendarmerie auf sich, die sie noch am Morgen verhaftete. Der größte Teil der Ju- welen wurde noch vorgefunden, einen kleiner Teil der Brillanten hatte bereits ein Warschauer Händler erworben, dem sie aber wieder abge- nommen werden konnten. Friedmann hatte sich inzwischen auch verraten. Er reiste, als er seinen „Anteil“ nicht rechtzeitig von den Verbrechern bekam, diesen nach, mußte aber in Bendzin un- verrichteter Sache wieder heimkehren. Inzwischen waren die Kriminalbeamten Niedwiehki und Hebe nach Myslowitz gefahren. Gemeinsam mit vier Polizeileuten umzingelten sie das Friedmannsche Haus und es gelang ihnen auch, den sich heftig sträubenden mutmaßlichen Anstifter der Tat und dessen Bruder, einen Maler, zu verhaften. Letz- terer mußte aber wieder entlassen werden, da er mit den Verbrechern nichts zu tun hatte. Silber- kädt hatte inzwischen Verdacht geschöpft und er überschritt die Grenze bei Radoboj wenige Mi- nuten vor dem Eintreffen der Herren Kriminal- kommissar Kollarz und Kriminalwachmeister Wlechora. Silberkädt scheint der gewiegteste von allen zu sein. Er hat schon schwere Zuchthaus- strafen hinter sich und wurde auch jetzt wieder von den russischen und preussischen Behörden ge- sucht.

Wie weiter von anderer Seite gemeldet wird, ist auch der eine der Brüder Swiederzki, Gwab, entkommen. Die beiden Verhafteten sind gefän- dig. Sie geben an, daß sie zur Beratung des Planes mehrere Tage gebraucht haben. Doch sollte diesem Einbruch noch ein zweiter schon in den nächsten Tagen folgen. Die Schmucksachen waren, als sie den Verbrechern abgenommen wurden, schon zum Teil demoliert. Die kostbaren Steine waren aus den Ringen herausgebrochen. Die gestohlenen 500 R. wurden in Wschel- geschütz von Bergmann in Sosnowice eingewech- selt. Die volle Summe konnte noch beschlagnahmt werden. Immerhin hat aber die Firma R. Scholz einen Schaden von einigen tausend Mark zu tragen, allein die demolierten Goldsachen haben einen ziemlich hohen Wert. Die beiden Verbrecher sind dem Bendziner Gerichtsgängnis zugeführt worden.

* Unbestellbare Telegramme: David Bipschütz aus Moskau, Arzenalla aus Lissa, Lo- renz-Krauske aus Drenburg, Jalmawanow, Fejtel- s, aus Klimowicz, Daniel Wolf aus Janowolaja, Grigorowicz aus Kowel, Josef Jalmowicki aus Warchau, Heister aus Lepitisch, Deminska aus Tschelent, Wain aus Siaginostaja, Sandau aus Odesa, Rofe aus Odesa.

In der Redaktion eingegangene Spenden.

- Für das evangelische Waisen- haus 5 Rbl. von Herrn August König und 5 Rbl. von Herrn G. R.
- Für das Haus der Barmherzig- keit von Herrn A. König 10 Rbl.
- Für das Armenhaus des christl- Wohltätigkeitsvereins 15 Rbl. und für Kochanowka 10 Rbl. von Frau War- schilbe Gerner.
- Für das katholische Waisen- haus 5 Rbl. von Herrn August König.
- Für arme Schüler 5 Rbl. von Herrn G. R.

Aus der Provinz.

Kalisch. Geheimnisvoller Mord Um 7 1/2 Uhr früh kam in die Wohnung des Verwalters Rudolf Gernes in Petryki, Kreis Kalisch, der Schreiber Josef Wyl nach den Dis- positionen für den ganzen Tag. Während der Verwalter diese Dispositionen erteilte, nahm Wyl unbemerkt den auf dem Tische liegenden Revolver an sich, worauf er hinaus ging. Eine Weile später sandte Wyl einen Knecht zu Gernes mit der Meldung, daß im Pferdehals ein Fohlen erkrankte. Als der Verwalter den Stall betrat, schoß der Schreiber zweimal auf ihn und ver- wundete ihn schwer, hierauf lief er nach dem Wirtschaftsgelände und schnitt sich mit einem stumpfen Messer die Kehle durch. Um 5 Uhr nachmittags verstarb Gernes. Wyl wurde in schweren Zustande in der Nacht nach dem Drei- teiligen-Hospital in Kalisch gebracht. Das Mor- der zur Tat ist noch unbekannt.

Parlament.

Reichsduma. (Telegraphisches Bericht.) P. Petersburg, 14. November. Den Vorsitz führt Vizepräsident Fürst B o u n s k i. Die Artikelweise Lesung des Gesetzentwurfs über die Elementarschulen wird fortgesetzt. § 1 der Gesetzesvorlage in der Redaktion der Kommission macht es den Elementarschulen zur Pflicht, den Schülern eine religiös-ethische Erziehung angeben zu lassen, in dem die Gebete aus Russland zu entwideln, ihnen die un-

bedingt erforderlichen Aufwandsgründe beizubringen sowie zur geistigen Entwicklung der Schüler beizutragen, während die ministerielle Gesetzesvorlage sich nur auf die Bestätigung des religiös-stiftlichen Empfindens sowie auf die Beibringung der Aufwandsgründe beschränkt.

Zu diesem Paragraphen wurden von den Trudowitsch und Sozialdemokraten entsprechende Amendements eingebracht.

Abg. Markow schlägt vor, die Worte „Liebe zu Russland“ durch die Worte „Ereignisse für den heiligen Glauben, Treue für den Kaiser und Liebe zu dem Vaterlande“ zu ersetzen.

Die Kabetten unterstützen die Redaktion der Regierung.

Der Gehilfe des Unterrichtsministers Georgiewski ist der Ansicht, daß die Redaktion der Kommission vollständig abgefaßt sei und schließt sich ihr im großen Ganzen unbedingt an.

Die Amendementsunterstützen: der Kabetten die Abg. Lipjagow und Woronow, der Trudowitsch Bulat, der Rechten Markow und der Sozialdemokraten Kusnezow, welche letzterer dafür, daß er nicht zur Sache sprach, vom Vorsitzenden nach dreimaligem Verwarnen das Wort entzogen wurde.

Außer den angeführten Abgeordneten sprachen noch die Abgeordneten Langow, Tytschinin und Gullin.

Nach Unterbrechung der Debatten spricht der Abg. Gegetskari, den der Reihenfolge gemäß das Wort erteilt wurde, vom Wesen der Gesetzesvorlage, weshalb ihm nach dreimaligem Verwarnen und nach Ablauf der gesetzlichen Redezeit das Wort entzogen wurde.

Referent Kowalewski unterstützt die Redaktion der Kommission und protestiert gegen sämtliche Amendementsanträge, mit Ausnahme des Amendements des Briefers Spasski, die in etwas anderer Fassung bereits in P. 2, § 1 enthalten ist.

Die Reichsдума nimmt hierauf § 1 in der Redaktion der Kommission mit dem Amendementsantrag des Abg. Briefers Spasski an.

Den Vorsitz übernimmt der Vizepräsident Kaputkin.

Zu § 2, der festsetzt, daß die Elementarschulen allgemein bildende Institute seien, sprechen sich die Abg. Schutskow und Langow für Ausschließung des Paragraphen aus.

Die Abg. Woronow, Bulat, und Briefers Titow sowie der Referent Kowalewski dagegen beharren auf die Beibehaltung dieses Paragraphen, da er notwendig sei, um das Minimum der Aufgaben der Elementarschulen festzusetzen und die Verbindung zwischen den Elementarschulen und Mittelschulen sicherzustellen.

Hierauf wird der Paragraph fast einstimmig angenommen.

§ 3 lautet: 1) die Elementarschulen sollen die allgemein pädagogischen Interessen befriedigen und 2) in Betracht gezogen werden sollen die religiösen, ethnographischen und volkstümlichen Eigenschaften der örtlichen Bevölkerung.

Der Gehilfe des Unterrichtsministers Georgiewski schlägt vor, den Paragraphen auszuschließen, da er keinerlei neue gesetzgebende Norm enthält.

Abg. Maksubow dringt im Namen der Mohammedaner sowie im Interesse der Fremdstämmigen auf die Annahme des Paragraphen.

Abg. Bjeoufow unterstützt den Vorschlag der Sozialdemokraten um Ausschließung des ersten Teiles des Paragraphen.

Abg. Tytschinin bringt darauf, daß die örtlichen Eigenschaften nur nach Maßgabe der Möglichkeit Berücksichtigung finden sollen.

Abg. Bulat erzieht den Antrag des Abg. Tytschinin als unannehmbar.

Der Referent unterstützt die Redaktion der Kommission, in der der Paragraph auch zur Annahme gelangt.

§ 4 gibt eine Uebersicht derjenigen Institute und Personen, die das Recht besitzen, Elementarschulen zu eröffnen.

Abg. Bjeoufow ist der Meinung, daß es notwendig sei, auch juristischen Gesellschaften die Eröffnung von Elementarschulen zu gestatten, in deren Statuten ein solches nicht vorausgesehen ist.

Nachdem von dem Abg. Fermalajew und den Kabetten zu diesem Paragraphen Amendementsanträge eingebracht worden waren, wird der Paragraph in der Redaktion der Kommission mit dem Amendement des Abg. Fermalajew angenommen und der Amendementsantrag der Kabetten abgelehnt.

(Fortsetzung folgt.)

Telegramme.

Petersburg, 14. November. (P. T. N.) Heute, als am Todestage des in Gott ruhenden Großfürsten Alexei Alexandrowitsch wurde in den Peter-Pauls-Kathedrale eine Seelenmesse gelebt, der E. K. G. Großfürst Andreas Wladimirovitsch, der gegenwärtige Marineminister sowie die frühere Minister Tschichatschew, Dikow, Avellan als auch die hohen Marineoffiziere und Offiziere des Main-Resorts beizuwohnen.

Petersburg, 14. November. (P. T. N.) Im Laufe der letzten 24 Stunden sind in der Residenz an der Cholera 4 Personen erkrankt. In Behandlung verblieben noch 37 Kranke.

Saratow, 14. November. (P. T. N.) Von der Gerichtskammer wurde der Prozeß wegen Organisation eines revolutionären Bauernverbandes im Jahre 1908 verhandelt. Über 36 Angeklagten befanden sich ein Landschaftsamt, 7 Lehrer und Lehrerinnen. 12 Personen wurden zum Verlust der Rechte und zur Deportation verurteilt. Die übrigen wurden freigesprochen.

Moskau, 14. November. (P. T. N.) Von der Polizei wurde hier der Schüler der 2. Klasse der Moskauer Realschule Kijuchnikow verhaftet, der von seinen Eltern geflüchtet war und nach dem Solowezki-Kloster wollte. Kijuchnikow trieb sich über eine Woche in Nachtschlafen herum, bis er von der Polizei festgenommen wurde.

Barnaul, 14. November. (P. T. N.) Heute fand hier die feierliche Eröffnung der Sitzungen des Bezirks-Gerichts statt.

Konstantinopel, 14. November. (P. T. N.) Im Laufe der letzten Woche sind hier an der Cholera 116 Personen erkrankt und 69 gestorben. Unter den Truppen der in der Umgegend der Residenz garnisonierenden Regimenter sind im Laufe der letzten Woche über 100 Personen gestorben.

Konstantinopel, 14. November. (P. T. N.) Zu dem dem Parlament zur Beratung überwiesenen Budget sind die Einnahmen auf 28 1/2 Millionen Pfund und die Ausgaben auf 35 Millionen Pfund angegeben.

Konstantinopel, 14. November. (P. T. N.) Die Gesetzesvorlage betreffend einer allgemeinen Amnestie der politischen Verbrecher ist bereits ausgearbeitet.

Ueberfall auf die Post.

Simsferopol, 14. November. (P. T. N.) Im Kreise Melitopol wurde von einer Räuberbande auf einen Posttransport eine Bombe geworfen, zwei Postkellere und ein Landpolizist blieben auf der Stelle tot, der Kutscher erlitt schwere Verletzungen. Den Banditen fielen 30,000 Rubl. in die Hände. Die örtlichen Behörden haben sich an Ort des Ueberfalles begeben.

Kaiser Franz Josef über den Sprachen-Streit.

Wien, 14. November. (Pres.-Tel.) Bei dem heutigen Delegationsbinner hielt Kaiser Franz Josef Cercle ab, wobei er mehrere Abgeordnete ansprach und sich mit ihnen über die innerpolitische Lage unterhielt. Zum Abgeordneten Zagorta äußerte er sich, daß es sehr an der Zeit wäre, wenn die deutsch-slovenische Ausgleichsverhandlungen in Prag endlich zu einem guten Ende kämen. „Das Land wird durch den Streit ruiniert“, fügte der Kaiser hinzu.

Neue Studentendemonstrationen.

Wien, 14. November. (Pres.-Tel.) Die Vorfälle bei der Rektoratsübergabe an der tierärztlichen Hochschule veranlaßten die Studentenschaft, beim heutigen Universitätsbummel außerst zahlreich zu erscheinen. Deutschnationale und Klerikale waren in Farben vertreten. Beim Abzug der Klerikalen kam es zu Demonstrationen, so daß die Polizei einschreiten und Prügelstein verhindern mußte.

Masaryk bleibt fest.

Wien, 14. November. (Pres.-Tel.) Der Abgeordnete Professor Masaryk beharrt in einer öffentlichen Erklärung auf seiner Behauptung, daß der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad Graf Torgach mit dem verhafteten Journalisten Basie Geheimdokumente gefälscht habe.

Das Hochwasser in Paris.

Paris, 14. November. (Pres.-Tel.) Die Seine steigt weiter, wie man es nach den Berichten vom Oberlauf erwarten mußte. An der Pont Royal stand sie heute nachmittag 6 Meter hoch und wird morgen frühe eine Höhe von 6.80 Meter erreicht haben. Die tiefliegenden Bahnhöfe des Unterirdisch-Bahnhofes stehen bereits unter Wasser. Die Fahrgäste müssen auf hölzernen Stegen in die Wagen balancieren. Die Straßen in der Umgegend des Bahnhofes sind bis 20 cm hoch vom Wasser überflutet.

Die Zuflüsse der Seine steigen weiter und treten immer mehr über ihre Ufer, so daß noch kein Ende der Wasserflut abgesehen ist.

Absturz beim Passagierflug.

Paris, 14. November. (Pres.-Tel.) Der Flieger Chateaux stieg gestern mit seinem Zwiller-Eindecker bei Stampes auf, um mit einem Passagier nach dem Flugfeld von Suc zu fliegen. Nachdem er 40 Kilometer in 20 Minuten zurückgelegt hatte, unternahm er bei Crestiers eine Zwischenlandung. Beim Wiederaufstieg hinderte ihn die zahlreiche Zuschauermenge; er wurde von einem Windstoß nach oben getrieben und aus 15 Meter Höhe zur Erde geschleudert. Der Flieger und sein Passagier erlitten schwere Verletzungen; der Apparat wurde vollständig zertrümmert.

Paris-Brüssel im Eindecker.

Paris, 14. November. (Pres.-Tel.) Der Flieger Legagneux ist heute früh 6 Uhr 38 M. in Begleitung des Passagiers Martinet in Zwiller-Moulineux aufgestiegen und um 10 Uhr 10 M. in Brüssel glücklich gelandet. Der Brüssel-Brüsseler Legagneux wies eine Gesamtbelastung von 150 Kilogramm auf. Der Flieger nahm zwei Zwischenlandungen von je 20 Minuten, eine in Compiègne, die andere bei einem kleinen belgischen Dorfe vor. Die durchschnittliche Geschwindigkeit mit der er die 275 Meile Entfernung durchflog, beträgt 105,770 Kilometer pro Stunde. Infolge des heute nachmittag wehenden Windes wird der Franzose den Rückflug erst morgen antreten.

Vier Arbeiter verschüttet.

Paris, 14. November. (Pres.-Tel.) In der Grube Casimir Perier bei Nuisin im Departement Valenciennes explodierte vor der Zeit eine Dynamitpatrone. Die losgeschleuderten Steinmassen verschütteten vier Arbeiter, die nur als schrecklich verflümmelte Leichen geborgen werden konnten.

Der renitente Deserteur.

Paris, 14. November. (Pres.-Tel.) Bei seiner Verhaftung setzte ein Deserteur des 1.

Afrikanischen Kolonial-Bataillons der Polizei derartigen Widerstand entgegen, daß zwei Postkellere schwerverwundet ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Erst drei hinqualenden Soldaten gelang es, den Willenden festzunehmen.

König Alfons nicht in Rom.

Rom, 14. November. (Pres.-Tel.) Das Gerücht, König Alfons von Spanien beabsichtige im kommenden Jahre gelegentlich der Jahrhundertfeier in Rom dem König Viktor Emanuel einen Besuch abzustatten, wird vom Vatikan als nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnet. Wenigstens ist dem päpstlichen Stuhl von einem derartigen Besuch nichts bekannt. Man hält hier den Besuch des Königs von Spanien in Rom ebenso wie den des Kaisers von Oesterreich für eine der größten Unwahrscheinlichkeiten.

Die Neutralisierung der Adria.

Rom, 14. November. (Pres.-Tel.) Um die österreichisch-italienischen Beziehungen zu bessern, schlagen parlamentarische Kreise den Zusammentritt einer Kommission hervorragender Persönlichkeiten beider Länder vor, die ein Neutralisierungsprojekt des Adriatischen Meeres ausarbeiten sollen. Der Vorschlag ist auf ähnlicher Grundlage gedacht, wie seinerzeit nordeuropäische Staaten die Neutralität des Baltischen Meeres garantierten. Man glaubt, daß beide Regierungen umso eher einen Neutralisierungsvertrag annehmen können, als für die Dreadnoughts Italiens und Oesterreichs noch keine entsprechenden Docks an beiden Küsten der Adria vorhanden sind.

Neues aus aller Welt.

— Eine Nachricht von der Frau Crippens? Zu den vielen Meldungen, daß die angeblich von Crippens ermordete „Belle Esmore“ da und dort in Amerika gesehen worden sei, kommt heute eine neue aus Kanada. Neuters Bureau wird aus Winnipeg gemeldet: aus der Stadt Witz sei die Meldung eingetroffen, daß dort am letzten Mittwoch eine Frau anam, die genau der Beschreibung von Belle Esmore alles Mrs. Crippens entspricht. Sie soll sich äußerst unerschrocken benehmen und in Ohnmacht gefallen sein, als sie hörte, daß Crippens gehängt werden würde. Gestern fiel sie abermals in einem Laden in Ohnmacht, nachdem sie den Bericht vom Crippens-Prozeß in einer Zeitung gelesen hatte. Die dortige Ortspolizei hält schärfte Wache über die Frau und glaubt, daß sie Belle Esmore sei.

— Brand in einer Erziehungsanstalt. In der getrigen Nacht entstand in der Abteilung für Knaben der katholischen Schulanstalt im Westchester-Distrikt des New-Yorker Stadtteils Bronx eine fürchterliche Feuersbrunst. Die Anstalt beherbergt gegen 2000 mittellose katholische Knaben im Alter von zwei bis sechzehn Jahren und unterrichtet sie in Handwerken. Alle schliefen, als Alarm geschlagen wurde, daß verübte die vorzügliche Disziplin eine sonst unermessliche große Katastrophe. Die Knaben verließen die Anstalt in bester Ordnung und ohne Panik. Kurz danach stand das ganze Gebäude in Flammen.

— Selbstmord eines Münchener Studenten. In seiner vor zwei Tagen bezogenen Wohnung in München hat sich der 19jährige Student Harry Stadner mit Leuchtgas vergiftet, das er sich mit einem an die Gaslampe angeschlossenen Schlauch direkt in den Mund geführt hat. Er hatte noch 2.50 Mark und mehrere Pfandbriefe bei sich.

Vom Wäberisch.

In den 47 Jahren ihres Bestehens hat sich diese vorzüglich geleitete Familienwochenchrift in dem deutschen Leserkreise den besten Ruf begründet. Der Inhalt dieser ebenso beliebten wie vorzüglichen Unterhaltungszeitschrift bietet den Lesern eine gesunde Mischung der Möglichkeit, mit seiner Wissenschaft auf dem Gebiete der Literatur in fester Fassung zu bleiben. Auch im laufenden Jahrgang haben, wie wir aus den vorliegenden Seiten 2/6 erfahren, Verlag und Leitung an dem bewährten Grundsatze festgehalten, nur solche Romane zu bringen, welche ganz allein in dieser Zeitschrift erscheinen, und ferner streng darauf gehalten, daß die ausgewählten Romane auch die Teilnahme aller Leser verdienen. Zurzeit bringt diese beliebte Familienwochenchrift „Schönheit“, ein romanischer Roman von Richard Boff; „Du und ich“, Roman von Otto Overhof; „Sein Eigentum“, Roman von Hedwig Schöberl. Familien, die an den langen Winterabenden eine wirklich gediegene Unterhaltungswelt wünschen, sollten daher unter keinen Umständen fäumen, auf diese Wochenchrift zu abonnieren.

Probenummern versendet die Verlagsbuchhandlung von Dito Jante in Berlin SW 11 gern kostenlos an jeden Interessenten.

Restaurant Hotel Manteuffel empfing frische Steinbutten, Seezungen. Täglich frische Austern. I. Petrykowski.

Börsenberichte

der „Neuen Lodzer Zeitung“ St. Petersburg, den 14. November. Tendenz: Fonds und Rentenlose flau; Dividendenwerte schwach.

Table with exchange rates for London, Berlin, and Paris, and bond prices for various government securities.

Table with bank shares and other financial instruments like Aktien der Commerzbanken and Aktien der Nafta-Industrie-Gesellschaften.

Table with metal industry shares like Metallurgische Industrie-Gesellschaft and other industrial companies.

Table with various bonds and interest rates from different countries like Anstaltliche Börsen, Anstaltliche auf St. Petersburg, etc.

Dr. Solmann's Sanatorium, Sektion von chirurgischen und Frauenkrankheiten. Teatr Polski w Łodzi.

Restaurant Hotel Manteuffel advertisement with details about the calendar and contact information for Verlag der „Neuen Lodzer Zeitung“.

Nachruf.

Am Montag verstarb die von uns allverehrte Witwe unseres dereinstigen lieben Senior-Chefs, Frau

Pauline Müller geb. Behr

eine seltene Frau, die es auch nach dem Hinscheiden ihres Gatten niemals unterließ, mit wachsam-mütterlichem Auge über dem Geschäfte und den Angestellten zu wachen, welche letzteren sie in liebenswürdigster Weise gern mit mütterlich gutem Rat und hilfreicher Tat zur Seite stand.

Ihre Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Die Beamten, Meister und Arbeiter der Firma „Lebrecht Müller's Erben“.

12276

Baume Bengué

Von Aerzten empfohlen als schmerzstillende Einreibung besonders bei Neuralgien, Rheumatismus, Ischias, Migräne, Gicht, Gelenk- und Kopfschmerzen.

Wichtig für Fabrikanten von Lodz und Umgegend!

Die neuesten Muster in Woll- und Baumwollwaren werden geliefert zu jeder Saison durch Korrespondenz-Textilindustrie Berlin W. 50.

Billige Preise. „BEC-AUER“

Petrifaner-Strasse Nr. 109 — im Hofe empfiehlt: Petroleum-, Spiritus- und Gaspar-Brenner, Auer-Glühkörper aller Systeme, Steh-Lichtlampen, Pistolen-Gasanzünder — 3000 bis 4000 Zündungen garantiert, Ersatz-Stifte für weitere 3000 bis 4000 Zündungen à 25 Kop. sowie sämtliche Gasglühlicht-Artikel stets auf Lager.

Oefen!

in größter Auswahl bei Gebr. Milker, Neuer Ring Nr. 5.

Kaufmann

In den besten Jahren (Christ) mit langjähriger Praxis und Blatkenntnis, wünscht sich an einem Agenten- oder Fabrikations-Geschäfte mit einem Kapital von 10-12000 Rbl. aktiv zu beteiligen. Offerten sub „K. 365“ an die Expedition dieses Blattes erbeten. 12198

Lüchtiger Heizer

Kann sich melden Łafowastraße 1. 12268

Ein großes Schul-Lokal

mit breitem Korridor zu vermieten. Bevorzugt Mädchen-Schule. Off. Offert. unter „D. 8“ an die Exp. dieses Blattes erbeten. 12164

Fabriklokale

18 Ellen lang, 12 Ellen breit mit kompletter elektrischer Kraftanlage, nebst einem Motor 4 HP. hat, auch ein Zimmer für Komptoir sofort oder per 1. Januar zu verpachten. Zu erfragen bei A. Zachert, Nikolajewstraße Nr. 83. Redakteur und Herausgeber A. Dreming.

Ein junger Mann,

der in einer schweizerischen Hochschule studiert hat und die deutsche, polnische und russische Sprache in Wort und Schrift kennt, sucht in Lodz eine passende Stellung als Komptoirist, Correspondent oder dergl. Gute Referenzen und Zeugnisse stehen zur Seite. Off. Offerten unter „A. 8“ an die Expedition d. Bl. 12071

Sąd Okręgowy Piotrkowski

wyrokem z dn. 25-go października i 5 listopada 1910 r. postanowił: ogłosić upadłość Łódzkiego kupca Majera Silberszaca oznaczając początek tej upadłości aż do wyjaśnienia na 15/28 września 1910 r. majątek upadłego w mieszkaniu na Skwerowej ul. № 6 i wszędzie, gdzie sie okaże, opieczętować i oddać do rozporządzenia zarządu upadłości; osobę upadłego zabezpieczyć przez oddanie pod nadzór policyjny; sędzią-komisarzem mianować członka sądu N. F. Bobrowa, kuratorem zaś adwokata przysięgłego Abramowicza; wyrok opatrzyć rygiorem natychmiastowej wykonalności. Za zgodność świadczą H. ABRAMOWICZ, Adwok. przys. KURATOR

Suche Stellung als Krankenpflegerin oder als Wirtschafterin

bei einer alleinstehenden Person. Nr. Wulcanstraße 139, Wohnung 12 B. Danfowsta. 12193

Шифра Лихтенштейнъ

потеряла свой паспортъ, выданный войтомъ гм. Зелевъ Ласк. убада. Нашедшия благоволятъ отдать таковой полици. 12287

Knaben-Anzüge und Paletots

für Magazine und Bestellungen werden schnell und sauber angefertigt. Sz. Rotszyld, Siedniakstr. 33. 12026

Spólnik

do cegielni z kapitałem 12000 rb. Oferty pod „T. B. 100“ w eksped. niniejsz. pisma. 12268

Kettenandrehler

Sucht in einer hiesigen Tuchfabrik dauernde Stellung. Off. Offerten unter S. 3. Hauptpostlageramt Guben Nieder-Lausitz, Deutschland erbeten. Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger 12195

Waller

für Strickwaren gesucht. Offerten nebst Zeugnis-Schriften unter „Waller“ an die Exp. dieses Bl. 12127

Spinner

Ein tüchtiger 12127

Fräulein

bei guter Gage findet sofort Arbeit. Allschwangen Wassermühle, über Hasenpöth. 12269

Russisch-polnisch oder deutsch

geündlich zu erlernen wünscht, wende sich Szwarcwastr. 3, Officine rechts, Wohn. 18. Zu sprechen täglich von 1/4-5 und nach 8 Uhr abends. 12021

Deutsche

erleitet Unterricht in der deutschen und französischen Sprache. Anfragen: Schule „Lewin“ Zachodnia-Strasse 66. 12197

„Urania“

Neues Programm v. 1.-16. d. M. Clown Dolly, mit seinen schön dreifarbigen 2 Helden, Hunden u. Affen. Kom. Davo, Staters and Model Aerobatte-Act. Rybak, volnitsches Duett. Marrot Mars, Tänzerin. Leona and Parter, Excentrich-gymnastischer Akt. Arni-Alli, Wiber aus Lumpen. The Walley, belannte Jastisten. Istomina, Gleamer-Romanzen. Giuseppe et Marie, italienisch-polnitsches Duett. M. u. S. Binowy, russisches Duett. Grandioses Tant-Balpourri. Sliwinski, polnitscher Humorist. Urania-Bio, Neue Wiberferte in Farben. 12137

Jungborn Kurbad

Regeneration u. Entfernung von Schmutz- u. Blutigkeiten. Sommerstein b. Saalfeld, Thür. Glänzende Erfolge! Jahresbetrieb. Prospekt frei. 10953

VERNICHTET HÜHNERAugen RADIKAL

MOSOLIN 35% REINHERZ VOR NACHAHMUNG WIRD GEWART ZU HABEN UEBERALL. Fabr. OLSHO POKALCTA 24. 8009

Lehrling

für Klempnerei wird angenommen. 12280 Petrifanerstr. 160.

Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, zum sofortigen Eintritt gesucht bei Scheje und Hüfte, Kolonial- und Glaswarengeschäft, Konstantinerstr. 43. 12088

Alte Schrift

aus Duderdeien, wird zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 12285

Fleischerladen

mit Einrichtung ist krankheitshalber zu verkaufen in Redlin, Haus Bzjsh. 12274

Masazystka

Massaze: ogólny, przeczisławczy i pielności. Sposobem szwedzkim ustawa zmasarszaki, wagi, wydelikaca recc. Ceny przystępne. S. Tencenbaum, Srednia, Nr. 5. Przyjmuję od godziny 6-8 wieczor. 12260

Eine Wirtin

als Stütze der Hausfrau wird gesucht. Näheres bei F. Ullrich, Petrifaner-Strasse 142. 12261

Ein Mädchen,

welches die häuslichen Arbeiten zu machen hat, wird zu zwei Kindern gesucht. Piotrkowstr. 51, Eingang von S. Juliusstr. 22, III. 3. 12249

SERVUS.

Nur echt! In weissen Dosen, beser Schuh-Putz macht da Leder spiegelblank, geschmeidig und wasserdicht. Fabrik Lubomyri a Co. Generalvertreter und Lager: Gustav Rosenthal, Lodz.

Dr. LEYBERG

n. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, operiert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechstunden täglich v. 8-12; 5-8; Damen 12-1. Sonn- und Feiertage nur vormittag. 4860 Krutka-Strasse Nr. 5.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut, Geschlechts-, venerische- und Haarkrankheiten. Blutunterstützung bei Syphilis. Krutkastraße Nr. 4. Sprechstunden: täglich; von 8-2 mitt und von 5-9 Uhr abends für Damen besonders Wartezimmer. 3323

Dr. B. Rejt

Sredniakstr. 5, empfängt von 8-1 und von 4-8 Uhr. Sonntags u. Feiertage von 9-2 Uhr. Für Damen besonders Wartezimmer. 10441

Dr. L. Prybalski

Spezialist für Haut, Haar, venerische (Syphilis), Harnorganen, Krankheiten u. Mütterlicheische. Poludniowa-Strasse Nr. 2. Sprechstunden von 8-11 vorm. und von 6-8 Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Wohnungs-Angebote

3 Wohnungen zu vermieten vom 1. Januar 1911 eine im 1. und eine im 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern und Küche, Wasserleitung, Entree und Balkon und 1 Zimmer und Küche auf der Konstantinowa-Strasse 82. Näheres bei E. Schmidt, Widzewskastr. 164. 12140

Ein Laden mit Wohnung ist vom 1. Januar 1910 zu vermieten, Wulcanstraße 166, beim Wirt. 12086

Ein möbliertes Zimmer mit Koffer, 2 Fenster, Front 1. Et. sofort zu vermieten Dugastr. 102 Wohnung 22. 12094